

Aktuelle Entwicklung der Textil- und Bekleidungsindustrie in China bzw. Asien

von Dr. rer. pol. Kuang-Hua Lin

Mit 22,3%- bzw. 30,6%-Anteil am weltweiten Export von Textilien und Bekleidung ist China die wichtigste Exportnation für Textilien und Bekleidung überhaupt. In Verbindung mit der hohen Inlandsnachfrage verarbeitete die chinesische Textilindustrie im Jahr 2007 insgesamt 35,3 Millionen Tonnen Textilien, gut 45% des weltweiten Verbrauchs an Textilien von 78,4 Millionen Tonnen im Jahr 2007. Mit 14,6kg pro Einwohner liegt in China der Pro-Kopf-Verbrauch an Textilien um 34% höher als der weltweite Durchschnitt von 10,9kg pro Person. China ist damit unbestritten die Textilnation Nummer eins.

Ausländer erfolgreicher als Chinesen in China

Etwa ein Viertel aller Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche in China sind ausländischer Herkunft. Vor allem Amerikaner und Auslands-Chinesen, aber auch europäische Unternehmen, haben in China Tochterunternehmen oder Joint-Ventures gegründet und exportieren ihre Produkte weltweit. Über 40% des chinesischen Exports stammt von Unternehmen, deren Investoren oder Joint-Venture-Partner Ausländer sind. Dies bedeutet auch, dass die Ausländer in China erfolgreicher sind als die Chinesen selber. Im vergangenen Jahr hat die chinesische Textil- und Bekleidungsindustrie allerdings ei-

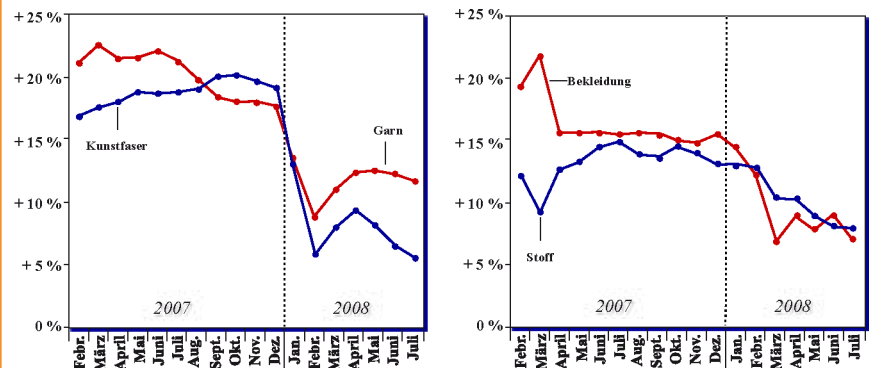
nen starken Dämpfer erhalten (siehe Grafik). Die jährlichen Wachstumsraten der Produktion, die seit Jahren je nach Produkt immer zwischen 10% und 25% lagen, stürzten auf 5% bzw. 10% ab. Die Gründe hierfür liegen in höheren Rohstoffkosten, der Aufwertung des RMB gegenüber dem US Dollar, aber vor allem auch das Inkrafttreten des neuen Arbeitsvertragsgesetzes in China zum 01.01.2008.

Fabrikschließung durch das neue Gesetz

Die strengen Abfindungsregelungen des neuen Gesetzes gelten auch für Mitarbeiter mit Zeitverträgen. Dadurch erhöhen sich die Arbeitskosten in China um etwa 10%. Des Weiteren wird die schriftliche Dokumentation von Arbeitsverhältnissen jetzt durch hohe Strafen erzun-

gen. Unternehmen, die ihren Mitarbeiter bisher keinen Arbeitsvertrag gegeben und auch keine Lohnsteuer und Sozialabgaben abgeführt haben, können sich der Steuer- und Abgabenlast nun nicht mehr entziehen. Für diese Gruppe von Unternehmen erhöhten sich die Arbeitskosten sogar zwischen 30 und 50%. Dies hat dazu geführt, dass margenschwache Unternehmen, darunter viele Nähereien, ihre Produktionsstätten schließen mussten. Die gebrauchten Nähmaschinen, die darauf hin auf den Markt geworfen wurden, ruinierten im konkreten Fall zusätzlich den Nähmaschinen-Markt. Der deutsche Nähmaschinenhersteller PFAFF z.B. musste im September 2008 Insolvenz anmelden, weil der Markt für Nähmaschinen in China, der wichtigste Absatzmarkt für PFAFF, völlig zusammengebrochen war.

Steigerung der Produktion gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Textilverband China

Export in die EU rasant gestiegen

Trotz der Kostendämpfer entwickelt sich der chinesische Export prächtig, vor allem in die EU. Aufgrund des Wegfalls der Quotenregelung stieg der Export von China in die EU von Januar bis Juli 2008 gegenüber dem Vorjahr um 34,83% auf 20,442 Mrd. US Dollar. Im gleichen Zeitraum sank der Export in die USA gegenüber dem Vorjahr um 1,34% auf 12,784 Mrd. US Dollar. Viele Unternehmen sehen den Exportzuwachs in die EU aber als einen einmaligen Sondereffekt.

Verlagerung der Produktion nach SEA wie z.B. Vietnam

Um den steigenden Arbeitskosten begegnen zu können, beschleunigen die Unternehmen in China einerseits die Automatisierung der Produktion und andererseits die Auslagerung der arbeitsintensiven Produktion in Länder, wo die Lohnkosten noch spürbar niedriger sind als in China. Wegen des großen Anteils der chinesischsprachigen Bevölkerung sowie Steuervergünstigungen für ausländische Investoren (0% KöSt für die ersten 4 Jahre) profitierte Vietnam stark von der Verlagerung der Produktion aus China.

Beispielweise sank der Export von Bekleidung aus China in die USA von Juli 2007 bis Juni 2008 gegenüber dem Vorjahr um 7,08%. Im gleichen Zeitraum stieg der Export von Vietnam in die USA um etwa 35%. Ein gutes Beispiel ist das amerikanische Textilunternehmen Hanesbrands (Unterwäsche). Dieses behält seine Produktionsstätten in China zwar, automatisiert die Produktion jedoch und entlässt Mitar-

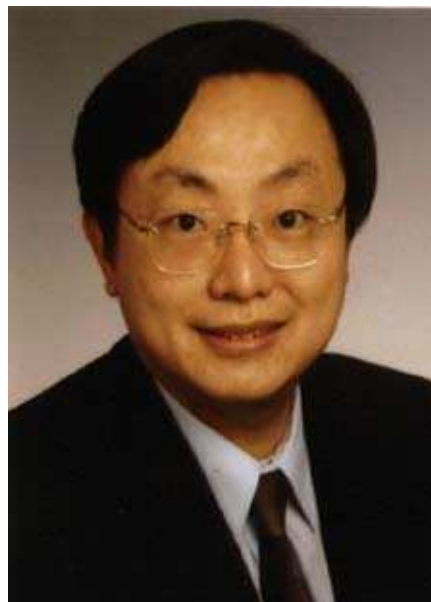
beiter in China. Gleichzeitig schließt das Unternehmen seine Produktionsstätten in Mexiko und Zentralamerika und verlagert die gesamte Produktion nach Vietnam und Thailand.

Indien: Der bedeutendste Wettbewerber Chinas

Verglichen mit China ist die indische Bekleidungsindustrie mit einem Exportvolumen von US\$ 9,1 Mrd. (vgl. China 2007: US\$ 115,1 Mrd.) noch recht klein, wird aber als der bedeutendste Wettbewerber Chinas für die Zukunft gehandelt. Es bedarf allerdings noch umfangreicher Modernisierungen der Produktionstechnologie, bevor Indien in diesem Bereich ein ernsthafter Wettbewerber Chinas werden kann.

Wie in der Vergangenheit auch in China geschehen, erwarten wir, dass ausländische Investoren bei Modernisierung und Aufbau der indischen Textil- und Bekleidungsindustrie eine maßgebliche Rolle spielen werden.

www.asia-pacific.de



Dr. rer. pol. Kuang-Hua Lin

Buchtipps



China Pioniere

Unternehmer berichten von ihren Erfolgen im Reich der Mitte

Die chinesische Wirtschaft ist eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Aus deutscher Sicht wird diese Entwicklung vielfach immer noch als Bedrohung wahrgenommen. Demgegenüber verwies Chris Patten, letzter Gouverneur von Hongkong und ehemaliger Kommissar für Außenbeziehungen der EU, auf dem M+E Forum der Metall- und Elektroindustrie im Januar 2007 darauf, dass die asiatischen Märkte »auch große Chancen für westliche, vor allem aber auch deutsche Unternehmen bieten – es müssen nur die richtigen Antworten gefunden werden.«

24 Unternehmer gewähren einen authentischen Einblick in die praktische Vorgehensweise beim Aufbau ihres Geschäfts in China. In den Schilderungen ihrer Erlebnisse erfährt der Leser, was bei der Gründung eines Unternehmens wirklich wichtig ist und welche bewährten Möglichkeiten es gibt, die Herausforderungen im Tagesgeschäft zu meistern.

**Ulrich Kausch - China Pioniere,
Unternehmer berichten von ih-
ren Erfolgen im Reich der Mitte
280 Seiten, gebunden, 24,- €
ISBN 978-3-593-38265-4**